

Bettina Glas/Gerhard Neusser/Michael Vogt

Rems-Murr-Kreis

Vielfalt eines liebenswerten Landkreises



Jan Thorbecke Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2007 by Jan Thorbecke Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.thorbecke.de · info@thorbecke.de

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk unter Verwendung mechanischer, elektronischer und anderer Systeme in irgendeiner Weise zu verarbeiten und zu verbreiten. Insbesondere vorbehalten sind die Rechte der Vervielfältigung – auch von Teilen des Werkes – auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der tontechnischen Wiedergabe, des Vortrags, der Funk- und Fernsehsendung, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, der Übersetzung und der literarischen oder anderweitigen Bearbeitung.

Bildnachweis:

Seite 44 Edgar Layher
Seite 45 Archiv TraumZeit-Theater
Seite 46/47 Archiv Theater unterm Regenbogen
Seite 90 Bildarchiv Heimat- und Kunstverein Backnang
Seite 91 Helmut Proß
Seite 92 Stadtarchiv Waiblingen
Seite 105 Alfred Kärcher GmbH & Co. KG, Winnenden
Seite 106 Andreas Stihl AG & Co. KG, Waiblingen

Dieses Buch ist aus alterungsbeständigem Papier nach DIN-ISO 9706 hergestellt.

Layout: DOPPELPUNKT, Stuttgart

Gesamtherstellung: Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern

Printed in Germany

ISBN 978-3-7995-0182-8

Inhalt

Grußwort 7

Kleiner geschichtlicher Streifzug 8

Stadtansichten 24

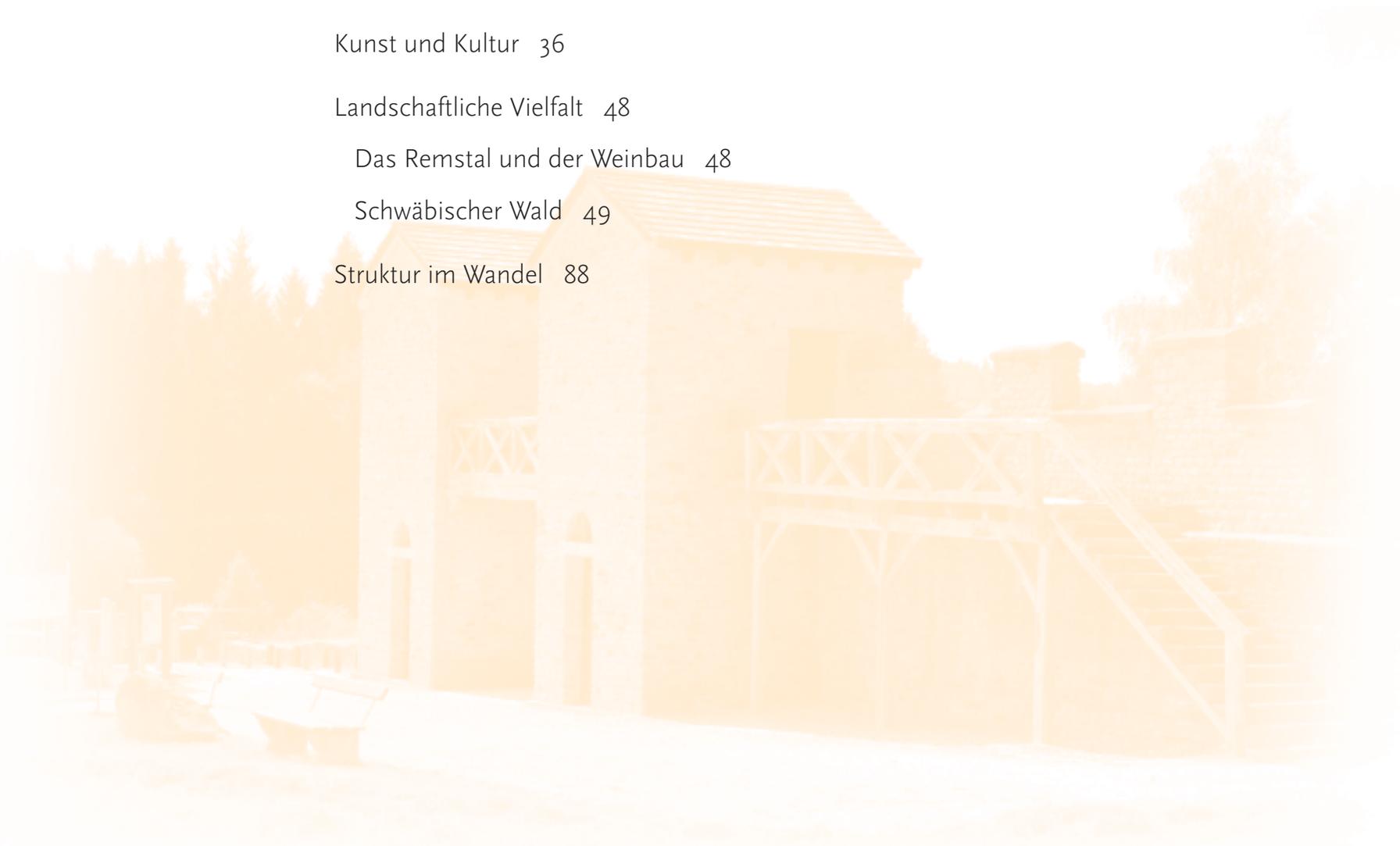
Kunst und Kultur 36

Landschaftliche Vielfalt 48

Das Remstal und der Weinbau 48

Schwäbischer Wald 49

Struktur im Wandel 88



Grußwort

Der Rems-Murr-Kreis – lebens- und liebenswert

Der Rems-Murr-Kreis ist mit über 400.000 Einwohnern einer der bevölkerungsreichsten Landkreise Deutschlands und durch eine harmonische und sich ergänzende Vielfalt bestimmt. Einerseits ist er mit der ausgeprägten Erholungslandschaft des Schwäbischen Waldes, dem vorzüglichen Wein des Remstales und der Backnanger Bucht sowie der hervorragenden Gastronomie ein Kreis mit hoher Lebens- und Freizeitqualität. Dazu trägt ein reges und vielfgestaltiges kulturelles Leben ebenso bei wie zahlreiche kulturhistorische Kleinode und Fachwerkensembles überall im Kreis, die von der langen und wechselvollen Geschichte seiner Städte und Gemeinden zeugen.

Andererseits gehört der Rems-Murr-Kreis zu einem der wirtschaftsstärksten Ballungsräume Deutschlands und gilt gemeinhin als Landkreis der „Tüftler und Schaffer“. Persönlichkeiten wie der Schorndorfer Autobauer Gottlieb Daimler und der Grunbacher Flugzeugkonstrukteur Ernst Heinkel haben diesen Ruf begründet. Firmen von Weltgeltung sind im Rems-Murr-Kreis genauso zu Hause wie eine Vielzahl mittelständischer Betriebe, welche die

Erwerbsstruktur unseres Kreises bestimmen. Innovation und Fortschritt sind Markenzeichen seiner Wirtschaft.

Dieses Zusammenspiel von „harten“ und „weichen“ Standortfaktoren bringt dem Rems-Murr-Kreis in Untersuchungen zur Lebensqualität und Wirtschaftskraft immer wieder regionale und nationale Spitzenplätze ein – ein Landkreis, den zu entdecken sich lohnt. Beim Blättern in diesem Bildband werden Sie einen farbigen Eindruck davon bekommen.



A handwritten signature in blue ink that reads "Johannes Fuchs". The signature is written in a cursive, flowing style.

Johannes Fuchs
Landrat des Rems-Murr-Kreises

Í Kleiner geschichtlicher Streifzug

Der Rems-Murr-Kreis war bereits in der Steinzeit besiedelt. Im letzten vorchristlichen Jahrtausend spielten die Kelten eine entscheidende Rolle, die zu dieser Zeit große Teile Europas beherrschten. Um die Zeitenwende verloren sie ihre Unabhängigkeit. Ihr Land eroberten die Römer, und ihre Sprache und Kultur wurden zurückgedrängt. Die Römer vergrößerten ihr Territorium immer mehr, um 150 n. Chr. schließlich vom Neckar bis in den heutigen Rems-Murr-Kreis. Ostgrenze gegen das freie Germanien wurde der obergermanisch-rätische Limes, der sich auf 550 Kilometern Länge zwischen Rhein und Donau erstreckte. Dieser Grenzverlauf markiert die weiteste Ausdehnung des Römischen Reiches. Bereits einhundert Jahre später, etwa 260 n. Chr., wurden die Römer durch die Alemannen aus dem Rems-Murr-Kreis vertrieben. Die erhalten gebliebenen Reste des Limes wurden im Jahre 2005 als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt.

32 Kilometer des Limes zwischen Murrhardt und Alfdorf verlaufen auf dem Gebiet des heutigen Rems-Murr-Kreises. Gerade hier im Schwäbischen Wald sind viele Zeugnisse des Limes wie sein Wall und die Grundmauern seiner Kastelle und Türme erhalten geblieben. So ist diese antike Grenze heute ein lohnendes und interessantes Ziel für Familien, Wanderer und Radfahrer gleichermaßen.

In der Zeit der Klostergründungen um 800 n. Chr. entstand das Kloster Murrhardt, das fast 750 Jahre lang die Geschichte des Ortes und seiner Gegend prägte. Die zu Ehren des Klostergründers errichtete Walterichkapelle ist ein Kleinod spätromanischer Baukunst.

Als die ersten fassbaren Grundherren im Kreisgebiet können die Karolinger angesehen werden. In Waiblingen gab es einen Königshof, den Kaiser Karl III. (der Dicke) mehrmals besuchte. Den Karolingern folgten die Salier und schließlich im 11. Jahrhun-

dert durch Heirat die Staufer. Das Geschlecht der Staufer war bis zu seinem Niedergang beherrschend im heutigen Kreisgebiet. Nach dessen Untergang im 13. Jahrhundert gelang es den Grafen von Württemberg, von ihrem vermutlich ersten Sitz am Westrand des Schurwalds aus hier Fuß zu fassen.

In Backnang, im Norden des Kreises, schien die Geschichte zunächst einen anderen Verlauf zu nehmen, ging doch dieser Ort 1070 durch Heirat in den Besitz der Markgrafen von Baden über. Die Badener errichteten dort 1116 ein Augustiner-Chorherrenstift, dessen wenig später erbaute Stiftskirche St. Pancratius bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts als Grablege der Markgrafen von Baden diente. Doch bereits um 1300 kam Backnang durch die Heirat der Markgrafentochter mit dem Grafen von Württemberg als Mitgift an das Haus Württemberg, so dass im 14. Jahrhundert das Land an Rems und Murr fast zur Gänze württembergisch war. Mächtigstes Zeugnis der badischen Herrschaft ist wenige Kilometer murraufwärts die Burg Reichenberg, die zum Schutz des badischen Besitzes und zur Kontrolle der Handelswege errichtet wurde. Von ihr sind Bergfried und Ringmauer sowie das im 16. Jahrhundert errichtete Schloss fast vollständig erhalten.

Auch wenn die Württemberger bereits 1321 – nach der Zerstörung des Stifts in Beutelsbach – ihre Grablege nach Stuttgart verlegt haben, kann doch konstatiert werden, dass die beiden Herrschergeschlechter Württemberg und Baden ihre ersten Grablegen im Gebiet des Rems-Murr-Kreises hatten und somit nicht ganz zu Unrecht vom Rems-Murr-Kreis als der Wiege Badens und Württembergs gesprochen werden kann. Von dieser frühen Bedeutung des Rems-Murr-Kreises in der südwestdeutschen Geschichte zeugt baulich nahezu nichts mehr, lediglich der gotische Chor der Backnanger Pfarrkirche St. Michael kann im unteren Teil des so genannten Stadtturmes bewundert werden.

Neben Asperg, Leonberg und Stuttgart gehört Waiblingen zu jenen vier Ämtern, die in den ältesten Lagerbüchern der Grafschaft Württemberg aus der Zeit um 1350 nachgewiesen sind. Seitdem ist Waiblingen kontinuierlich Sitz einer Amts- oder Kreisverwaltung.

An der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit spielte Beutelsbach noch einmal eine Rolle in der württembergischen Geschichte, nahm doch von hier aus 1514 der Bauernaufstand des „Armen Konrad“ seinen Ausgang. Er entzündete sich an einer neuen Verbrauchssteuer. Der Beutelsbacher Peter Geysler, auch Geißpeter genannt, gab den Anstoß dazu, indem er die neuen Gewichtsteine in der Rems versenkte. Der Aufstand endete für den Anführer und seine Gefolgsleute mit einer Niederlage und der Hinrichtung. Wenn der auf diesen Aufstand folgende Tübinger Vertrag 1514 auch die Machtposition der Ehrbarkeit festigte, so bewirkte er für die unterlegene Bevölkerungsschicht doch eine gewisse Rechtssicherheit gegenüber der landesfürstlichen Willkür. Die soziale Spannung blieb jedoch erhalten, und schon im Jahr 1524 entzündeten sich im Hegau neue Unruhen. Der Bauernkrieg brach aus und griff 1525 auch auf das Land an Rems und Murr über.

Ein weiteres Kapitel der Geschichte im Rems-Murr-Kreis schrieb die freiherrliche Familie von Sturmfeder, die seit dem 12. Jahrhundert ihren Stammsitz in Oppenweiler hatte. Nach dem Ende der badischen Herrschaft schuf sie sich eine ausgedehnte Herrschaft, zu der außer Oppenweiler auch Großaspach und etliche weiter entfernte Besitzungen gehörten. Obgleich reichsunmittelbare Ritter, standen sie in enger Verbindung zum Haus Württemberg. 1782 errichteten sie ein sehenswertes Wasserschloss im klassizistischen Stil. Um die Insel mit dem Schloss wurde von Friedrich Ludwig von Sckell, dem Schöpfer des Englischen Gartens in München, ein Schlosspark angelegt. 1806 übernahm Württemberg die Landeshoheit mit allen Rechten, dennoch gelang es den im evangelischen Württemberg immer katholisch gebliebenen Sturmfedern, aus ihrem Privatgottesdienst bereits im 19. Jahrhundert eine katholische Pfarrei aufzubauen. Sie lebten im Mannesstamme bis 1901 in Oppenweiler, dessen Ortswappen noch heute ihr Ritterwappen – die drei Beile – trägt. Heute ist das Schloss Rathaus der Gemeinde.

Die Kriegswirren des 17. Jahrhunderts und die beginnende Aufklärung waren zwei Triebfedern des Pietismus, der im 18. Jahrhundert vor allem in Württemberg viel Zulauf fand. Zwei wichtige Wegbereiter dieser Strömung stammten aus bzw. wirkten im Rems-Murr-Kreis: der gebürtige Winnender Johann Albrecht Bengel (1687–1752), der sich in der Auslegung des neuen Testaments besonders durch seine Endzeittheorien hervortat, und Friedrich Christoph Oetinger (1702–1782), der die letzten 16 Jahre seines Lebens Prälat in Murrhardt war. Sein Wirken ging weit über Württemberg hinaus, hat er doch viele Dichter und Denker wie Schiller, Hölderlin, Hegel, Mörike und Hesse beeinflusst. Die Geisteshaltung des Pietismus hatte auch an Rems und Murr lange Zeit großen Einfluss auf die Kultur- und Sozialgeschichte und wirkt noch heute mancherorts nach.

Als Lohn für die Napoleon erwiesene Bündnistreue erhielt Württemberg neben neuen Landesteilen im Jahr 1806 auch die Königswürde. Neue Verwaltungsstrukturen schufen eine neue Ämtereinteilung. Der größte Teil des Gebietes des späteren Rems-Murr-Kreises wurde in die vier ehemaligen Oberämter Schorndorf, Waiblingen, Welzheim und Backnang eingeteilt, aus denen wiederum im Jahr 1938 die Landkreise Waiblingen und Backnang hervorgingen. Seit der Kreisreform 1973 bilden 31 Städte und Gemeinden aus diesen beiden Landkreisen den Rems-Murr-Kreis.

Auch im 20. Jahrhundert haben Bürger des Rems-Murr-Kreises Akzente in der Landespolitik gesetzt, insbesondere nach Krieg und NS-Diktatur. So fand nur zehn Wochen nach Kriegsende am 21. Juli 1945 in Murrhardt die erste Landrätekonzferenz in Württemberg statt, die wichtige Impulse für den Neubeginn demokratischen Lebens gab. Die aus Althütte stammende Anna Haug (1888–1962) setzte sich als Abgeordnete der verfassunggebenden Landesversammlung und des ersten Landtages für Humanität und soziale Gerechtigkeit ein und initiierte den Grundgesetzartikel zur Kriegsdienstverweigerung. Im Jahr 1952 wurde der in Schorndorf geborene Reinhold Maier (1889–1971) erster Ministerpräsident des neu gebildeten Bundeslandes Baden-Württemberg.

- ◀ Burg Reichenberg
- ▶ Oppenweiler, Wasserschloss – heute Rathaus, erbaut von den Herren Sturmfeder
- ▼ Blick vom Schurwald ins Remstal
Bildmitte: Y-Burg



